

Leiter „in spe“ holten sich das Rüstzeug für künftige Aufgaben

Ein Wissenschaftler muß neben einem breiten Allgemein- und Fachwissen über Persönlichkeitseigenschaften verfügen, die ihn zur effektiven Arbeit mit den Menschen befähigen. Diesem Anliegen diente der einwöchige Lehrgang „Leitungstätigkeit“ mit dem studentischen Spitzenkaderkreis im TU-Ferienheim Johannegeorgenstadt.

Genosse Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, eröffnete den Lehrgang und setzte mit seinen hochaktuellen, TU-konkreten Ausführungen und Antworten auf unsere zahlreichen Fragen Maßstäbe für unser künftiges Handeln.

Genosse Prof. Fritz Liebscher, Rektor der TU Dresden von 1968 bis 1980, sowie Genosse Rolf Grube, Generaldirektor des Kombines NAGEMA und Vorsitzender des Gesellschaftlichen Rates unserer Universität, regten mit der Darlegung ihrer langjährigen Erfahrungen als Leiterpersönlichkeiten in Wissenschaft und Wirtschaft zu einer lebhaften Diskussion an.

Deutlich wurde, daß an uns als künftige Wissenschaftler hohe Anforderungen gestellt werden, zu denen auch die Bereitschaft zur Übernahme von Leitungsfunktionen gehört. Besonders gefordert sind dazu ein klarer politischer Standpunkt und gesellschaftliches Engagement.

Fähigkeiten und Fertigkeiten für die Leitungstätigkeit vermittelte Genossin Dr. Lohse, Direktor für Weiterbildung, durch eine theoretische und praktische Beschäftigung mit psychologischen Problemen. Über Fragen des Rechts in Wissenschaft und Technik, die für einen Leiter von besonderer Bedeutung sind, sprach Genosse Dozent Dr. Lutz Zimmermann vom Institut für Recht in Wissenschaft und Technik.

Großen Anklang fand auch ein Forum mit Leistungssportlern des SC Karl-Marx-Stadt zu Methoden der Förderung im DDR-Leistungssport. Die Diskussion gab uns Anregungen, unser „Studium mit Leistungsauftrag“ gemeinsam mit dem betreuenden Hochschullehrer noch indi-

vidueller und unkonventioneller zu gestalten.

Darüber hinaus bot diese Woche viele Möglichkeiten für das gegenseitige Kennenlernen, zahlreiche individuelle Gespräche, Diskussionen sowie einen breiten Erfahrungsaustausch zur Entwicklung des Interesses für andere Wissenschaftsgebiete. Dem dienten besonders die eigenen Beiträge aus den Reihen der Spitzenkader, die ihren Leistungsauftrag, die Herangehensweise an seine Realisierung sowie die dabei entstandenen Erkenntnisse und Probleme anschaulich darstellten. Dies bot zugleich gute Ansatzpunkte für die Verstärkung der intersektionalen und interdisziplinären Zusammenarbeit.

Wir bedanken uns auf diesem Wege bei der Leitung der Universität und allen Gesprächspartnern für diese Form der unkonventionellen Förderung und wünschen uns eine Weiterführung.

Studentischer Spitzenkaderkreis

5. Studentenkolloquium zur Werkstofftechnik an der TU

Wer Schlüsseltechnologie sagt, meint immer auch Werkstoffe: moderne Mikroelektronik, alternative Energiequellen, hochleistungsfähige Werkzeuge und anderes mehr wären ohne solide werkstofftechnische Vorarbeiten undenkbar. Um diesen Ansprüchen Rechnung zu tragen, steht vor allem in der Fachrichtung Werkstoffingenieurwesen auszubildenden Einrichtungen neben der Grundlagenbildung für alle künftigen Ingenieure und eigenen Forschungsbeiträgen die Aufgabe, besonders begabte und befähigte Nachwuchskader frühzeitig und intensiv zu fördern.

Diesem Anliegen dient auch das vom Wissenschaftlichen Beirat Werkstoffingenieurwesen beim Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen jährlich ausgeschriebene und an eine in dieser Fachrichtung auszubildende Hochschule vergebene Nationale Studentenkolloquium.

1988 wurde unsere Alma mater mit der Ausrichtung betraut. 47 Studenten aus 10 Universitäten und Hochschulen stellten in 38 Vorträgen ihre wissenschaftlichen Ergebnisse vor. So wurde das nunmehr 5. Kolloquium zu einem attraktiven und aufschlußreichen Leistungsvergleich für die Teilnehmer und für die Betreuer zum anregenden Erfahrungsaustausch auf dem Gebiet der Erziehung und Ausbildung. Dank der offenen und herzlichen Atmosphäre der Vortrags- und Rahmenveranstaltungen ergaben sich zahlreiche Gespräche und Diskussionen zwischen Studenten und Hochschullehrern unterschiedlicher Einrichtungen, was zu neuen Anregungen, Erkenntnissen und Einsichten für das eigene Wissenschaftsgebiet und dessen Einordnung in gesamtgesellschaftliche Prozesse führte.

Eine Jury ermittelte die zehn besten Wettbewerbsbeiträge. Die 10 Preisträger

zu ihnen gehören drei Kommilitonen unserer Universität – werden unsere Republik auf dem Internationalen Studentenkolloquium Werkstoffingenieurwesen 1988 in Russe (VR Bulgarien) vertreten und sich mit Studenten anderer RGW-Länder messen.

Gittel, Jugendredaktion

Junge Leute informieren sich an der Sektion 13

Reges Interesse fand auch die anlässlich des Tages der offenen Tür am 24. April 1988 eröffnete Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler unserer Sektion Grundlagen des Maschinenwesens. Zahlreiche künftige Studienbewerber nutzten die Gelegenheit, sich bei den Standbetreuern über das Studium an der Sektion zu informieren und Ergebnisse studentischer Forschung kennenzulernen. Besonders gefragt waren die Vorführungen von Softwarelösungen unserer Studenten, die Einblicke in die Anwendung von Schlüsseltechnologien im modernen Maschinenbau vermittelten.

JR



Ungeteilte Aufmerksamkeit im vollbesetzten Mensa-Westflügel während des Forums mit Genossen Dr. Thomas Köhler

Olympisches Fluidum in der Alten Mensa – Dr. Thomas Köhler zu Gast

Kürzlich gab es einen besonderen sportpolitischen Höhepunkt im Leben unserer Universität: Auf Einladung des Instituts für Hochschulsport und der Hochschulsportgemeinschaft kam Dr. Thomas Köhler, Vizepräsident des DTSB und in Calgary „Chef de Mission“ unserer erfolgreichen Olympiamannschaft, zu einem Forum an die TU. Dr. Köhler hat in unserer sozialistischen Sportorganisation, die in diesem Jahr ihr 40. Jubiläum begeht, schon Geschichte mitgeschrieben. So war er einst Weltklasserodler und Olympiasieger. Bei den Spielen in Sapporo (1972) hatte er als Trainer bedeutenden Anteil daran, daß unsere Rennrodler alle Wettbewerbe gewinnen konnten. In Calgary waren es die 6. Olympischen Spiele in Folge, an denen er als Aktiver, Trainer und nunmehr als Funktionär teilnahm.

15 Uhr war im Westflügel der Mensa kein Platz mehr frei. Studenten und interessierte Mitarbeiter füllten den Saal. Im Präsidium hatten unter anderem Platz genommen: Dr. Edith Franke, Sekretär der SED-Kreisleitung, Dozent Dr. Dana, Direktor für Studienangelegenheiten und Vorsitzender der Hochschulsportgemeinschaft, sowie Prof. Dr. Eckert, Vizepräsident des Hoch- und Fachschulsports der DDR.

Nach der Begrüßung durch den Direktor des Instituts für Hochschulsport, Dozent Dr. Koppisch, sprach Dr. Köhler zunächst über die strategischen Aufgaben unseres Leistungssports. Bemerkenswert ist, daß er dabei um heikle Probleme keinen Bogen machte. Es war interessant zu hören, wie ein Mann, der in verantwortlicher Position am Ort des Geschehens stand, erste Eindrücke analysierte und Hinweise für zukünftige Aufgaben gab.

Dann wurden von den Anwesenden viele Fragen gestellt. Man beschränkte sich natürlich nicht nur auf das Ereignis Calgary. Der Bogen spannte sich vom Massensport über den Sport der Studenten bis hin zu den Aufgaben unserer Spitzensportler. Der aufmerksame Zuhörer lernte die Position des DTSB der DDR zum Eishockey in unserem Lande kennen, er hörte, daß wir uns bemühen, wieder an Eistanzveranstaltungen teilzunehmen, es gab interessante Hinweise zur Internationalen Friedensfahrt, zum Fußball in unserer Republik, zu den Olympischen Sommerspielen in Seoul und zu weiteren Problemen.

Dr. Köhler sprach zur Kommerzialisierung des Weltsports, und er distanzierte sich vom Mißbrauch der olympischen Idee. Er deutete dabei an, welche gefährlichen Folgen für die friedliche Entwicklung des Weltsports entstehen, wenn nicht die Sportler selbst, sondern die Geldgeber bestimmen, wann, wo und unter welchen Bedingungen der sportliche Wettstreit durchgeführt wird.

Die Offenheit, mit der alle Fragen beantwortet wurden, gefiel. Viel zu wenig Zeit stand für die Diskussion zur Verfügung. Man hatte das Gefühl, daß auch die doppelte Zeit nicht ausgereicht hätte.

Zum Abschluß wurde Dr. Thomas Köhler unter herzlichem Beifall verabschiedet. Schon heute können wir uns auf seinen nächsten Besuch an der TU freuen.

Dr. paed. Volker Krause

4 000 Besucher am „Tag der offenen Tür“



Auf ihre Fragen erhielten unsere Studenten „In spe“ umfassend Auskunft. – Rechts: Dr. Zimmerer erläuterte Experimente im Praktikum Technische Chemie.



Den Übersichtsvorträgen des Direktors für Studienangelegenheiten, Doz. Dr.-Ing. Danz (r.), schlossen sich zahlreiche Gespräche mit den jungen Leuten und ihren Eltern an. – Bild unten: Ein Besucher magnet war auch die am Vortrag eröffnete TU-Leistungsschau.

Im Rahmen der XX. FDJ-Studententage fand am Sonntag, dem 24. April 1988, an unserer Universität der schon traditionelle „Tag der offenen Tür“ statt. Sein Anliegen war, Schülern und Lehrlingen sowie jungen Facharbeitern die Möglichkeit eines Studiums an unserer Alma mater näher zu bringen und sie bei der Studienwahl zu beraten. Etwa 4 000 Besucher, sowohl einzeln, in ganzen Klassenkollektiven und oft auch in Familie, nahmen diese Möglichkeit dankbar wahr. Angefangen von zentralen Vorträgen über die Anforderungen an zukünftige Absolventen und das Profil der Ausbildung an der Universität, der Beratung in den Sektionen zu konkreten Studieninhalten bis hin zur Besichtigung von Labor- und Forschungseinrichtungen reichte das attraktive Angebot.

Jugendgemäße Veranstaltungen der FDJ auf dem Podium im Vestibül des

Georg-Schumann-Baus sorgten für gute Stimmung. Größtes Interesse fand natürlich die TU-Leistungsschau, wo Studenten und junge Wissenschaftler den künftigen Studenten in interessanten Disputen Rede und Antwort standen. Dicht umlagert waren KC und PC, auf denen gespielt und über Programmvariationen gefachsimpelt wurde.

Der Rektor unserer Universität überzeigte sich persönlich vom regen Treiben und dem großen Interesse der Kommilitonen von morgen. Viele Besucher bedankten sich ganz spontan für die gegebenen Möglichkeiten und die freundliche fachliche Beratung. An dieser Stelle möchten wir noch einmal allen Beteiligten, den Organisatoren und insbesondere unseren FDJlern Dank sagen.

Doz. Dr.-Ing. Danz, Direktor für Studienangelegenheiten



In origineller Art informierten FDJler die Besucher über Wissenswerte an der TU – Rund 4 000 Gäste gewannen ein imposantes Bild von den vielfältigen Studienmöglichkeiten – Foto rechts außen: Führung durch die Textilmaschinenhalle der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik. – Fotos: Hojer

Wer betreut die Friedensfahrer bei der Zielankunft in Dresden?

Nach 11jähriger Pause wird unsere Heimatstadt in diesem Jahr wieder Zielort einer Friedensfahrtetappe sein. Prominenten Radsportlern gelang es in der Vergangenheit, in Dresden den Tagessieg zu erringen, so u. a. Joseph Verhelst (Belgien, 1955) und Ryszard Szurkowski (Polen, 1971). Mit Manfred Weißleder (1960), Klaus Ampler (1963), Dieter Gonschorek (1969) und Siegfert Schmeißer (1977) standen auch viermal DDR-Teilnehmer auf dem obersten Treppchen bei der Siegerehrung.

15.30 Uhr bis gegen 18 Uhr zum Gelingen des bekanntesten Amateur-Etappenrennens beitragen wollen. Bei Interesse sind unter Angabe des Namens, des Vornamens, der Haupt- und Nebenwohnschrift, der PKZ sowie der Seminar- oder Arbeitsgruppe die Bereitschaftserklärungen umgehend an Ing.-Päd. Detlef Rabe, Sektion Berufspädagogik, WB II, FR Dv (Hauptpostadresse) oder an seine Privatadresse, Bodenbacher Str. 92, Dresden, 8021, zu schicken. Um unnötige Rückfragen zu vermeiden, wird Vollständigkeit und Exaktheit o. g. Angaben erbeten (die Säumigen ergänzen bitte ihre Angaben!).

Wie bereits in der Ausgabe 6/88 der „Universitätszeitung“ berichtet, werden noch dringend Betreuer für die am Freitag, dem 20. Mai 1988, in Dresden eintreffenden Friedensfahrer gesucht. Aufgerufen sind alle männlichen Studenten und jungen Mitarbeiter der TU Dresden, zu prüfen, ob sie nicht in der Zeit von

Die Einkleidung, Einweisung und aktenkundige Belehrung der Betreuer erfolgen am Donnerstag, dem 19. Mai 1988, 14.30 Uhr in der Betriebsgaststätte von Robotron (Nähe Leningrader Straße/Pirnaischer Platz).

Vor dem Abschluß: Bauarbeiten in der Universitätsbibliothek

Aufmerksame Benutzer der Hauptbibliothek haben in den vergangenen Wochen und Monaten als Augen- und Ohrenzeugen gut den Fortgang des Einbaus der Fernwärmeheizung und die Erneuerung der gesamten Elektroinstallation im Gebäude Mommsestraße 11 verfolgen können. Die „UZ“ berichtete zuletzt in Nr. 3/1988 vom Stand der Arbeiten.

Heute sollen die derzeitige Situation und der weitere Fortgang des Geschehens dargelegt werden: Die Heizungsmonteur haben bereits das Haus verlassen, und die Installateure und Maurer arbeiten in den letzten Räumen. Auch zwei Maler der PGH „Palette“ konnten gewonnen werden, um wenigstens der Ausleihe den dringend notwendigen Neuanstrich zu geben. Die „Grobarbeiten“ stehen somit vor ihrem Abschluß, aber noch viele „Feinarbeiten“, einschließlich der Verlegung von Telefonleitungen, sind zu bewältigen.

Dazu gehören in erster Linie die Säuberung von 75 000 in den Magazi-

nen befindlichen Büchern, ihre notwendige Neuaufstellung und die Reinigung sämtlicher Räume im Haus. Da die mit dem Baugeschehen verbundenen Möbel- und Buchtransporte gleichzeitig genutzt werden, um interne Arbeitsabläufe und Arbeitsbedingungen zu verbessern, erfolgt eine räumliche Umverteilung einzelner Dienststellen.

Diese Arbeiten nehmen voraussichtlich noch den Monat Mai in Anspruch und zwingen auch zur Schließung des ganzen Hauses – einschließlich der provisorischen Ausleihe im Haus Mommsestraße 7 – in der Zeit vom 26. Mai bis 31. Mai. Wenn alles planmäßig verläuft, sind ab 1. Juni alle Benutzungseinrichtungen wieder geöffnet. Hinzuweisen ist, daß die Ausleihe dann ihre Leser im Raum 6 des Erdgeschosses empfängt und die Fernleihe sich im 1. Stock, Raum 19, befindet.

Dr. Wüstling, Stellv. Direktor für Benutzung

Herausgeber der „Universitätszeitung“: SED-Kreisleitung der Technischen Universität. Redaktion: Helmholtzstr. 8, Dresden, 8027, Ruf: Einwahl-Nr. 463, HA 51 91 und 28 82. Verantwortlicher Redakteur: Bernd Hojer; Redakteur: Eva Wricke; Technische Mitarbeiterin: Ines Gliesche; Redaktionsssekretärin: Brigitte Müller. Veröffentlicht unter Lizenz 52 beim Rat des Bezirkes; Satz und Druck: III/9/288 Grafischer Großbetrieb Völkerfreundschaft Dresden, BT Julian-Grimm-Allee. Die Redaktion wurde mit dem Preis der Technischen Universität Dresden, der Ehrennadel in Gold der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und der Medaille der Freien Deutschen Jugend „Für hervorragende propagandistische Leistungen“ ausgezeichnet.